

PET-freie Zone an der Oberstufe Thalwil



Im vergangenen Oktober stand an der Oberstufe im Rahmen einer Kompaktwoche erneut der Kunststoffabfall im Fokus.

Seit fünf Jahren ist die Umweltschule dafür verantwortlich, dass in allen Unterrichtsräumen der Abfall aus Kunststoff, Glas, Karton, Papier und Alu vermieden, gesammelt und recycelt wird. Die Schülerinnen und Schüler wurden auch am diesjährigen Clean-up-Day an das Motto erinnert: reduce

WAS DU TUN KANNST!

Aufruf zur Spende von USB-Sticks



An der vorletzten GV hielt Yvonne Meier-Bukowiecki einen eindrücklichen Vortrag zur Situation der Flüchtlinge auf Lesbos. Seither hat sich die Situation nochmals drastisch verschlimmert: Es fehlt an allem! Deshalb die Idee: Überzählige USB-Sticks für das Flüchtlings-Center OHF spenden. Das heisst: Aus-sortieren, Daten löschen, an Yvonne senden oder bei ihr abgeben. Vielen Dank!

Yvonne Meier-Bukowiecki
Alte Landstr. 101, 8800 Thalwil

reuse recycle. In der Kompaktwoche sollen sie sich mit dem Recyclingkonzept und dem eigenen Abfallverhalten auseinandersetzen. Die diesjährige Idee dazu: Wir schaffen eine eigenhändig gestaltete, dauerhafte Wasserflasche. Diese soll Schülerinnen und Schüler aus der 7. Klasse anregen, eigene Konsummuster zu hinterfragen. Mit der täglichen Benützung der Wasserflasche pflegen die Schülerinnen und Schüler ihr gesundes Trinkverhalten während des Unterrichts, vermeiden aber PET-Flaschen und Aludosen.

Inzwischen ist den Schülerinnen und Schülern klar, dass sich in der Schweiz der PET-Abfall nicht einfach ohne grossen Energieaufwand «wegrecyceln» lässt.



Von den in der Schweiz gesammelten 45'000 Tonnen PET-Flaschen (2019) wurden 35'000 Tonnen recycelt. Nicht eingerechnet sind alle PET-Flaschen, die nicht ins Recycling gelangen. Viele Plastikflaschen landen im Müll, oder aber – in der Natur! Wir alle wissen, dass Plastik dauerhaft ist und schliesslich in kleinsten Teilchen in Gewässer gelangt, Strände vermüllt und Meerestiere bedroht.

Schrittweise statten sich nun 8. und 9. Klässler mit einer Wasserflasche aus, sodass Einwegflaschen zukünftig aus dem Oberstufenschulhaus verbannt

werden können. Das Gestalten ihrer persönlichen Wasserflaschen hat den 7. Klässlern grossen Spass bereitet. Sie sind stolz auf ihren nachhaltigen Beitrag für die Umwelt!

Eva Willumat Roth



AGENDA

Energie-Apéro 2021

voraussichtlich am 25. Januar 2021

Covid-19, Klimakrise – Chancen einer nachhaltigen Entwicklung?

Corona verdrängt kurzfristig alle anderen Themen. Die Luftverschmutzung geht zwar infolge des weltweiten Lockdowns überall zurück. Aber der Klimawandel ist damit keineswegs gestoppt. Entscheidend wird sein, ob der Wiederaufbau nach der Corona-Krise die Energieeffizienz stärkt – oder mit der Stützung überholter Strukturen und dem Abbau von Umweltnormen die Klima-Krise verschärft. Antworten darauf erhalten wir von Dr. Ruedi Meier. Durch den Abend führt Georg Klingler von Greenpeace.

Café International

jeden Donnerstag ab 14 Uhr
(24. und 31. Dezember geschlossen)
www.cafeinthalwil.ch

Repair Café

Nächster Termin: 27. März 2021
www.repaircafe-thalwil.ch



AKTUELL



Hitzeminderung – Planung als Chance

Im Anschluss an die Generalversammlung vom 24. August 2020 präsentierte Olivia Meier einen lebendigen Fachvortrag zu diesem sehr breit gefächerten Thema. Hitzeminderung heisst, dass wir versuchen, die übermässige Erwärmung im Siedlungsgebiet abzdämpfen.



gestärkt durch die lückenlose Überbauung und Versiegelung, die Beeinträchtigung des Luftaustauschs sowie die grosse Wärmespeicherkapazität der Baumaterialien (Beton). Dieser Sachverhalt wird sich mit der zunehmenden

Heute bilden sich an Sommertagen regelrechte Hitzeinseln, als Folge und

globalen Erwärmung verstärken und in städtischen Gebieten die Wohnqualität beeinträchtigen. Dem soll aber nicht mit Klimaanlagen, sondern planerisch entgegengewirkt werden, mit sanften, nachhaltigen Massnahmen. Handlungsansätze dazu sind vor allem der Erhalt der Kaltluftflüsse in die Siedlungsgebiete, das Einsetzen von Wasser und Be-

Fortsetzung nächste Seite

EDITORIAL



Liebe Leserinnen Lieber Leser

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge blicke ich zurück auf das letzte halbe Jahr. An der GV vom 24. August 2020 mussten wir zwei langjährige Vorstandsmitglieder verabschieden, Christine Burgener, unsere Präsidentin, und Olivia Meier.

Was für ein Glücksfall – damals – dass sich Christine Burgener als Präsidentin unseres Vereins gewinnen liess. Als Alt-Gemeindepräsidentin ist sie ausgezeichnet vernetzt und öffnete uns alle Fenster zu Bevölkerung, Gemeinderat und Verwaltung.

Sie hat sich nicht nur immer für die Anerkennung von Freiwilligenarbeit in der Gemeinde eingesetzt, sondern diese auch selbst gelebt. Unvergessen ihr Einsatz jeweils am Clean-up-Day, beim Kuchenbacken für's Café International oder beim Flickern im Repair Café. Christine lebte ihr Engagement für Ökopolis bei allen Aktionen und Auftritten für den Verein, immer

strahlend, klar, gewinnend und bescheiden. Bemerkenswert war auch Ihre Innenwirkung im Vorstand: eine umsichtige, klare, lösungsorientierte Sitzungsleitung, aus jeder Diskussion ein Resümee, für jedes Problem einen Lösungsvorschlag. Wir danken Christine Burgener herzlich für alles, was sie für den Verein geleistet hat.

Ganz herzlich danken wir auch Olivia Meier. Ruhig und effizient hat sie über mehr als 10 Jahre im Vorstand mitgewirkt, Ideen und die Sicht der Jüngeren eingebracht, diskutiert, geschrieben, etc. Vor allem aber war sie immer treibende Kraft zur Modernisierung: weg von Akten und Ordnern, hin zu Internet und Social Media. Was wäre ein Verein heute ohne eine Frau Webmaster! Und die Regelung ihrer Nachfolge im Vereinsvorstand hat sie mit Bravour gelöst: jung und IT-affin, Jonas Manthey. Als Schlussbouquet referierte sie im Anschluss an die GV aus ihrer professionellen Tätigkeit zum spannenden Thema «Hitzeminderung».

Auch die Umweltschule Thalwil ist aktiv: In ihrem Beitrag erzählt Eva Willumat, wie die Jugendlichen dafür gewonnen werden, etwas gegen die Plastikflut zu unternehmen. Massnahmen gegen die Klimaerwärmung sind in Thalwil ein kontrovers diskutiertes Thema. Wir haben Thomas Henauer eingeladen, seine neue Initiative für CO₂-freien und autonomen Verkehr zu erläutern und sind gespannt auf die Meinungsbildung in der Gemeinde.



Hans Langenegger: Skizzen aus den Gemeinderats- sitzungen; 5.2.2002

Ich freue mich, Ihnen – mit etwas Verzögerung – nun wieder ein AKTUELL in die Hände zu geben. Ich danke allen, die daran mitgearbeitet haben und hoffe auf Resonanz, Anregungen, Kritik, und eventuell auf Vorschläge und Beiträge von Ihnen: die nächste Ausgabe kommt bestimmt.

Herzliche Grüsse

Jürg Stünzi

Fortsetzung

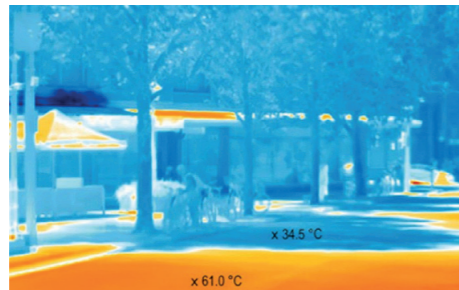
grünung für die Verdunstungskühlung. Auch Dächer und Fassaden können begrünt werden, Bewegungs- und Aufenthaltsflächen können beschattet und mit Grünstreifen gekühlt werden. Mit dem Einsatz von helleren Strassenbelägen wird erreicht, dass weniger Wärme aufgenommen wird. Die Ansätze sind vielfältig, auch wenn die Wirkung oft auf die unmittelbare Umgebung begrenzt bleibt.

Die Ansprüche an die Infrastruktur in Siedlungsgebieten, speziell an den öffentlichen Grund, sind vielfältig und haben bei der Planung oft Interessenskonflikte zur Folge. Mit der Hitzeminderung kommen nun noch weitere Elemente dazu. So sind offene, lockere Gebäudeanordnungen gut für die Durchlüftung, schirmen den Lärm jedoch wesentlich weniger ab als eine Blockrandbebauung. Gegensätze gibt es auch, wenn Fussverkehrsflächen unversiegelt mit Kies oder Schotterrasen ausgelegt werden, aber dem Behindertengleichstellungsgesetz oder der Sicherstellung des Winterdienstes nicht gerecht werden.

Als sehr wirkungsvoll eingestuft wird das Pflanzen von Bäumen, da sie Schatten spenden und mit ihrer Verdunstung eine Kühlleistung erbringen. Doch gerade in dicht besiedelten Gebieten stehen Bäume in Platzkonkurrenz zu anderen Planungen wie Velowegen etc. Und auch unterirdisch ist der Raum knapp. Ein Baum braucht Platz für seine Wurzeln, doch ist der grösste Teil des öffentlichen Untergrundes mit Werkleitungen verbaut. Als Beispiel hier ein Ausschnitt aus dem Werkleitungskataster der Stadt Zürich: Wo bitte sollten hier noch Bäume Platz haben?



Werkleitungskataster am Zürcher Central



Wärmebild-Aufnahme: Es ist sommerlich heiss, aber im Schatten immerhin fast 30° kühler als in der prallen Sonne.

Das grösste Potenzial für die Umsetzung von hitzemindernden Massnahmen haben Flächen des privaten Umschwungs, zwischen Gebäude und Parzellenrand. Solche Flächen machen z. B. in der Stadt Zürich fast ein Viertel des gesamten Gemeindegebiets aus, also vergleichbar mit allen Waldflächen. Auf diesen Flächen hat der Baumbestand in den vergangenen

Jahren massiv abgenommen. Es sind Bestrebungen im Gange, die Planungs- und Baugesetze im Sinne der Baumbeförderung anzupassen. Aber Eingriffe in private Grundstücke sind heikel und selbst wenn diese Änderungen angenommen werden, würden sie sich nur auf Neu- und Umbauten auswirken. Dies verdeutlicht, dass die Umsetzung von Hitzeminderungs-Massnahmen ein sehr langsamer Prozess sein wird.

Die Auswirkungen des Klimawandels, der zunehmend unangenehmen Hitzetage im Sommer, können mit planerischen Mitteln etwas abgemildert werden. Diese Massnahmen dürfen nicht davon ablenken, dass der Klimawandel primär ursächlich – durch Verminderung der CO₂-Emissionen – bekämpft werden muss.

Olivia Meier



ÖKOPOLIS®

Solarstrom für Thalwil!

Für mehr erneuerbaren Strom hat die Energiestadt Thalwil im Mai 2020 das Programm «Kraftwerk Thalwil» lanciert, das die «Energie Genossenschaft Zimmerberg» (EGZ) zusammen mit regionalen Solarunternehmen entwickelt hat. Die Aktion war ein grosser Erfolg. Das anvisierte Zubau-Ziel von insgesamt 500 kWp wurde bereits im September 2020 erreicht. Die Aktion «Kraftwerk Thalwil» gilt damit für neue Anfragen als beendet.

Mit dem offensichtlich gefragten «Rundum-Sorglos-Angebot» sind nun auf verschiedenen Dachflächen in Thalwil 28 neue PV-Anlagen im Bau. Diese werden voraussichtlich 470'000 kWh Solarstrom pro Jahr produzieren, was einem Bedarf von rund 117 Haushaltungen entspricht. Für das Kraftwerk sorgt aber auch die Gemeinde Thalwil, die den Mehrwert des überschüssigen Solarstroms dieser PV-Anlagen abkauft und damit den Strommix der eigenen kommunalen Gebäude ökologisiert.



Zimmerberg-Solarvignetten

Regional erzeugten Solarstrom können aber auch diejenigen nutzen, die nicht über ein Dach für eine eigene PV-Anlage verfügen. Dazu hat die EGZ die Solarstrom-Vignette für Handy, PC, E-Bike und E-Autos entwickelt. Die EGZ garantiert, dass die entsprechende Energie (kWh) aus regionaler Sonnenkraft produziert und in das öffentliche Stromnetz eingespeist wird. Der Strom stammt von Produzenten aus der Region Zimmerberg, deren Solarenergie die EGZ mit sogenannten Herkunftsnachweisen (HKN) zu fairen Preisen abkauft, damit diese wiederum ihre Anlagen möglichst wirtschaftlich betreiben können. Die neuen Vignetten für 2021 können ab sofort auf e-zimmerberg.ch bestellt werden.

Tom Porro



ÖKOPOLIS®

Förderung des CO₂-freien, autonomen Verkehrs

Die FDP Thalwil lanciert die Initiative zur Förderung des CO₂-freien und autonomen Verkehrs in Thalwil. Das Begehren beauftragt den Gemeinderat, Ideen, Infrastrukturen, Konzepte und Forschungen über fossilfreien sowie autonomen Verkehr mit einem jährlich wiederkehrenden Beitrag zu fördern.



«Mobilitopia» – Cover der Schweizerischen Bauzeitung TEC21

Rund 32% der schweizweiten CO₂-Emissionen stammen aus dem motorisierten Verkehr.

Das soeben verabschiedete CO₂-Gesetz setzt sich zum Ziel, bis 2050 die CO₂-Neutralität zu erreichen. Das heisst, dass bis zu diesem Zeitpunkt auch der Verkehr ohne fossile Antriebsstoffe auskommen muss. Um diese Transformation umzusetzen, müssen die entsprechenden Technologien, gute Mobilitätskonzepte und die dazu gehörende Infrastruktur zur Verfügung stehen.

Während in Sachen Gebäudesanierung schon viel in Thalwil unternommen wird, sind die gemeindeweiten Bestrebungen, um den Verkehr zu dekarbonisieren dagegen noch recht bescheiden. Dieser Befund wurde auch von den Gutachtern des Energiestadtlabels geteilt.

Thalwil als Kristallisationspunkt

Dort will die Initiative der FDP ansetzen. Der Vorschlag sieht eine Kombination

von schnellen konkreten Umsetzungsschritten vor sowie die Errichtung einer Pilotregion, in der innovative Konzepte und neue Technologien zu Förderung von CO₂-armem und autonomem Verkehr ausgetestet und zur Marktreife entwickelt werden können.

Der Gemeinderat wird somit beauftragt:

1. Notwendige Infrastrukturen wie Ladestationen für E-Fahrzeuge und andere Verteilstationen für alternative Treibstoffe (Wasserstoff, Biogas, ...), auch in Zusammenarbeit mit privaten Anbietern, zur Verfügung zu stellen.
2. Innert 18 Monaten ein Konzept für die Einführung einer Pilotregion für sowohl CO₂-armen als auch autonomen Verkehr auf Thalwiler Gemeindegebiet, unter Einbezug geeigneter Fachstellen auszuarbeiten.

Dabei muss vom Gemeinderat aufgezeigt werden, wie im Rahmen von öffentlich und privat finanzierten Projekten – begleitet unter Einbezug von ETH, Universitäten, Fachhochschulen und Industrie – CO₂-arme und/oder autonome Mobilität und Mobilitätskonzepte in Thalwil entwickelt, gefördert und/oder auf dem Gemeindegebiet unter realen Bedingungen ausgetestet, angepasst und optimiert werden können.

Im Rahmen der Erstellung des Konzeptes soll zudem auch untersucht und vorgeschlagen werden, wie der Betrieb von (Pilot)anlagen für die Herstellung von CO₂-neutralen Treibstoffen wie Wasserstoff, Biogas, CO₂-neutrales synthetisches Benzin oder dergleichen möglichst wirtschaftlich von der Gemeinde in Zusammenarbeit mit privaten Anbietern betrieben werden können.

Bei der Umsetzung dieses Konzeptes soll auch die Zusammenarbeit mit anliegenden Gemeinden gesucht werden.

3. Für die Ausführungen der Initiative ist eine erste Versuchsphase von vier Jahren vorzusehen. Während dieser Zeit soll die Umsetzung mit einem Rahmenkredit von total CHF 1.6 Mio. zu Lasten der laufenden Rechnung alimentiert werden. Zudem ist der Gemeinderat verpflichtet, Beiträge zusätzlicher Finanzierungsquellen, wie entsprechende Fördergelder von Bund, Kanton und/oder privater Stiftungen, einzufordern oder zu akquirieren.

Hebelwirkung im Kampf gegen den Klimawandel

Da der Anteil der Schweiz am weltweiten CO₂-Ausstoss gering (0.001%) ist und der von Thalwil noch geringer, haben Verzicht und Verbote, die über die nationale CO₂-Gesetzgebung hinausgehen, keinen messbaren Einfluss auf den Klimawandel. Im Gegenteil, sie wirken sogar kontraproduktiv und demotivierend.

Einen viel grösseren Einfluss und echten Beitrag kann Thalwil aber leisten, wenn es die Innovation fördert. Diese neuen Technologien können dann flächendeckend eingesetzt werden und so mithelfen, den CO₂-Ausstoss überregional in einem grösseren Rahmen zu reduzieren.

Thomas Henauer
Dipl. Umweltingenieur ETH,
Präsident FDP Thalwil

IMPRESSUM

Herausgeber:
Verein Ökopolis Thalwil
8800 Thalwil
Telefon 043 443 59 45
oekopolis.ch, mail@oekopolis.ch
PC 87-559917-2

Redaktion: Jürg Stünzi

Gestaltung: Tom Porro, Richterswil

Druck: Schnelldruck Thalwil (R. Gautschi)

Auflage: 170 Ex.